

## Monzen, Martin

---

**Von:** Georg Schuhen [georg.schuhen@gmx.de]  
**Gesendet:** Sonntag, 8. Januar 2012 14:21  
**An:** Georg Schuhen  
**Betreff:** Termine

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

2012 ist wenige Tage alt und ich hoffe Sie sind alle gut gelaunt und Gesund ins neue Jahr gestartet.

Politisch wurde es ja zum Jahresende mit der „Gänsekeulen-Affäre“ noch einmal turbulent, über die seit dem 13.12.2011 die Rhein Zeitung ausführlich berichtet. Der RZ konntet ihr entnehmen, dass der SWN-Aufsichtsrat den Weisungen des Stadtrates gefolgt ist und die Abberufung sowie außerordentliche Kündigung des Geschäftsführers Dirk Hillesheim beschlossen hat.

Inzwischen wird ein weitere Fall diskutiert und geprüft und auch die Staatsanwaltschaft hat Ermittlungen gegen Herrn Hillesheim aufgenommen. Diesmal geht es um einen Privatlehrer, den er über die SWN abrechnete und der der Freundin der Tochter seiner Lebensgefährtin schulisch auf die Sprünge geholfen haben soll (siehe RZ vom 31.12.2011).

Wir sind gespannt, was da noch alles auf uns zukommt und wie sich SPD und Grüne Stadträte im weiteren Verfahren verhalten.

Zur Information habe ich nachstehend 2 Berichte aus RZ Online übernommen.

### **Positives zum Thema Zeppelinweg und aus der City**

Am 15.12.2011 hat der Stadtrat endlich die Änderung des Bebauungsplanes Nr. 610 II – Am Ohligspfad beschlossen und damit den Weg frei gemacht für den Abriss der „Schrottimobilien“ und das Neubauvorhaben der GSG.

Zur Erinnerung: Das Thema hat unser Ortsverband im Sommer 2006 aufgegriffen und mit Unterstützung der CDU-Fraktion im September 2006 in der Stadtrat eingebracht. Damals wurde die CDU und ich auch persönlich auf das Übelste beschimpft und noch in 2009 wurde mit der ausschlaggebenden Stimme von Oberbürgermeister Roth im Stadtrat die Umsetzung unserer Idee verhindert, die letztlich jetzt doch gegriffen hat. Zeitweilig dachten SPD und Grüne sogar an ein Neubauvorhaben für Obdachlose am Ohligspfad.

Ich konnte es daher nicht unerwidert hinnehmen, als SPD Stadtrat Sven Lefkowitz sich in der o.g. Ratssitzung über die große Bedeutung des Projektes für Heddesdorf und die ganze Stadt und als zukunftsweisendes Projekt für die GSG ausließ.

Das hätte die Heddesdorfer SPD bereits 2006 oder spätestens 2009 haben können, man hätte sich nur unserem Antrag anschließen müssen. Und ganz nebenbei, die ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern der „Schrottimobilien“ sind in ihren neuen Wohnungen keinesfalls schlechter untergebracht.

Am 9. Januar soll die Baustelle zur Sanierung der Mittelstraße zwischen Luisenplatz und Engerser-Str. eingerichtet werden und die konkrete Planung und Umsetzung des Verkehrskonzeptes mit Bau des MINI-ZOB in der Marktstraße wird als weitere Maßnahme folgen.

Gerne möchte ich Sie noch auf bereits feststehende politische und karnevalistische Termine hinweisen:

14. Januar 2011 – 19:00 Uhr Sitzung der Ehrengarde Neuwied im Heimathaus.

**Derzeit sind noch 5 Plätze an unserem „CDU – Tisch“ frei.**

**Bitte melden Sie sich umgehend bei mir, wenn Sie mitfeiern möchten.**

**Die Karte kostet 13,00€. Auch dieses Jahr gibt es wieder ein tolles**

### **Programm.**

21. Januar 2011 – 19:00 Uhr Sitzung der Funken Rot – Weiß

22. Januar 2011 – 11:00-12:30/13:00 Uhr Sonntagsgespräch in der Gaststätte „Bürgerhaus“ in Heddesdorf

18. Februar 2011 – 10:11 Empfang der „Schwarzen Ganoven“ im FOOD Hotel - Einladung folgt!

22. Februar 2011 – 19:30 „Politischer Aschermittwoch“ im Brauhaus am Bahnhof – Einladung folgt!

Bitte merken Sie sich die Termine vor.

Im Namen des Vorstandes darf ich mich schon jetzt für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Georg Schuhen  
Vorsitzender

## **Gänsekeulen-Affäre bei den Stadtwerken Neuwied**

RZ Bericht vom 13.12.2011

Auslöser der Affäre ist ein Vorgang, der sich in der Küche der Deichwelle zugetragen hat. Dieser wird ausführlich in einem siebenseitigen Vermerk geschildert, der der RZ vorliegt. Was war passiert? Die Stadtwerke haben vor wenigen Wochen einen neuen Küchenchef eingestellt, der den Auftrag hatte, „die überaus desolaten Zustände in der Gastronomie der Deichwelle zu verbessern“, wie es im Vermerk nachzulesen ist. Bereits nach wenigen Tagen kam es zu Auseinandersetzungen zwischen dem Koch und zwei Servicemitarbeiterinnen. Bei der einen handelt es sich um die Tochter der neuen Lebensgefährtin von Dirk Hillesheim (er lebt von seiner Ehefrau mittlerweile getrennt), bei der anderen um die beste Freundin dieser Tochter. Beide ließen den neuen Mitarbeiter recht schnell wissen, dass er ihnen überhaupt nichts zu sagen habe.

**Eklat in der Küche**

Zum Eklat kam es dann am 28. November, als der Koch morgens Brötchen zum Aufbacken in den Convectoröfen stellen wollte. Dieser war jedoch bereits mit Gänsekeulen befüllt. Erstaunt war er auch, dass besagte Tochter der Hillesheim-Lebensgefährtin in der Deichwelle war, obwohl sie sich bereits seit einer Woche in Mutterschutz befand. Als er sie zur Rede stellte, was es mit den Gänsekeulen auf sich habe, sagte sie laut Vermerk, gleich käme ihre Mutter (Hillesheims Lebensgefährtin), die habe hier das Sagen. Die Mutter betreibt in Engers eine Gaststätte, die gerade mit der Aktion „All you can eat ... Gänsekeule“ wirbt. Dass diese Delikatesse allerdings, zumindest zeitweise, in der Deichwelle zubereitet wird, fand der Küchenchef doch sehr erstaunlich.

Zur Rede gestellt, sagte die Gastronomin dem Küchenchef dann, sie habe die Genehmigung, die Küche zu benutzen, wann und so oft sie wolle. Sie habe es nicht nötig, sich im Voraus bei ihm anzumelden. Sie werde sich nun an die Stellen wenden, die für ihn zuständig sind, damit der Fall geklärt wird.

Keine drei Stunden später hatte der Koch dann ein Personalgespräch bei Dirk Hillesheim, der laut Vermerk „sehr aufgebracht“ war und den neuen Mitarbeiter nicht zu Wort kommen ließ, sondern „extrem nervös und laut“ gewesen sei. Hillesheim warf ihm demnach vor, seinen Job mit ungewöhnlicher Arroganz anzugehen und verstieg sich zu der Aussage, ihm sei es am liebsten, er würde seine Schürze ausziehen und nach Hause gehen. Die Frage, ob dies nun eine Kündigung sei, ließ Hillesheim unbeantwortet.

RZ Bericht vom 15.12.2011

## **Gänsekeulen-Affäre bei den Stadtwerken Neuwied ist für die SPD nur eine "Dummheit"**

Die SPD steht in Treue fest zu Dirk Hillesheim. Das hat SPD-Fraktionsvorsitzender Sigurd Remy im RZ-Gespräch deutlich gemacht. Der kaufmännische Geschäftsführer der Stadtwerke Neuwied steht in der Kritik, seit die sogenannte „Gänsekeulen-Affäre“ durch die Rhein-Zeitung öffentlich gemacht wurde. Remy sagte, er habe keinen Zweifel daran, dass am Ende der Überprüfung nichts an seinem Parteigenossen hängen bleibe.

Andere sind sich da nicht so sicher, wollen aber erst einmal eine saubere Aufklärung der Sachverhalte. So macht sich die CDU-Fraktion dafür stark, den Vorgang durch eine Anwaltskanzlei juristisch und arbeitsrechtlich umfassend und kurzfristig prüfen zu lassen. „Wir erwarten insbesondere eine juristische

Bewertung hinsichtlich der durch Herrn Hillesheim genehmigten und angeordneten Nutzung der Küche der Deichwelle durch seine Lebensgefährtin und die erst nach Bekanntwerden des Sachverhaltes am 29. November geäußerte Absicht, die entstandenen Kosten zu erstatten“, heißt es in einem Schreiben an Oberbürgermeister Nikolaus Roth. Ebenso solle das bei einem Gespräch in der Deichwelle gegenüber zwei Mitarbeitern „konkret aufgezeigte „Droh-Szenario“ des Verlustes des Arbeitsplatzes“ aufgeklärt werden.

Für SPD-Fraktionschef Sigurd Remy ist das, was Dirk Hillesheim getan hat, alles nicht so schlimm. „Das war zwar eine Dummheit, aber kein Vergehen“, sagte Remy der RZ. Zu einer Affäre sei der Fall erst durch die Rhein-Zeitung geworden. Er sehe das als „Angriff gegen die SPD“. Remy: „Die SPD ist sich einig: Wir sprechen Dirk Hillesheim auch jetzt schon unser Vertrauen aus.“ Er habe auch keinen Zweifel an der Leistungsfähigkeit des Geschäftsführers. Andere hingegen beobachten mit Sorge, dass Hillesheims Arbeitskraft aufgrund privater Probleme derzeit stark eingeschränkt ist. Sigurd Remy hält dagegen: „Dirk Hillesheim ist eine von den tragenden Säulen des Unternehmens.“

Der SPD-Fraktionsvorsitzende empörte sich außerdem über die RZ: „Aus einer Blödheit eine Affäre zu machen, ist schon eine Kunst.“ Die von der CDU geforderte Untersuchung will Remy jedoch nicht verhindern. „Wir wollen nichts unter den Teppich kehren.“ Im nächsten Satz bezeichnete er eine Untersuchung gleichwohl als „Pipifax“, es liege doch alles auf der Hand, und er wisse ohnehin, was bei der Untersuchung herauskomme.

Sehr zurückhaltend äußerte sich Ralf Seemann (Bündnis 90/Die Grünen). Er wolle erst einmal die Prüfung abwarten. Es gebe „so viele Rahmengeschichten um die Gänsekeule herum“, da wolle er erst einmal genau wissen, was vorgefallen ist. Den Beteiligten sei man eine objektive Bewertung schuldig. „Wenn man dann die Fakten kennt, muss man auch handeln.“

In der Bewertung hält sich derzeit auch FDP-Fraktionsvorsitzender Dietrich Rühle zurück. Gleichwohl: „Es spricht alles dafür, dass die RZ recht nah dran war. Falls das alles so stimmt, dann ist das ein Vorgang, der so nicht in Ordnung ist.“ Die Schilderungen entsprächen zudem seinem Eindruck, was die Personalpolitik bei den Stadtwerken betrifft. Damit meint er sowohl den Umgang mit Personal als auch das Einstellungsverfahren. Offenbar verdanken etliche Stadtwerkemitarbeiter ihren Job guten Verbindungen zu SPD-Parteifunktionären. Hieran muss sich laut Rühle dringend etwas ändern. Was ihn auch stört: Die Deichwellen-Chefin Annette Engel-Adlung habe man eingestellt, damit diese selbstständig die Bäder führt. „Wenn ich nun höre, dass seitens der Geschäftsführer da durchregiert wird, ist das nicht in Ordnung.“ Frau Engel-Adlung selbst mache er keinen Vorwurf.

Andrea Niebergall (FWG) will zunächst einmal die Prüfung des Falls abwarten. Die Freien Wähler würden es allerdings auch begrüßen, wenn Dirk Hillesheim zunächst einmal beurlaubt oder freigestellt würde. „Es wäre für ihn sicher im Augenblick sehr schwierig, weiterzuarbeiten, als wäre nichts passiert“, sagte die stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Wenn das Ergebnis der Prüfung dann vorliegt und die Vorwürfe bestätigt werden, dann müsse man auch Konsequenzen ziehen.

Deutlicher wird der fraktionslose Werner Johann Keßler: „Wenn das alles stimmt, dann ist das eine Schweinerei.“ Ein solches Verhalten findet Keßler „menschlich nicht akzeptabel“.

Jürgen Bender-Weißenfels, Vorsitzender der Neuwieder Linken, kommentiert den Fall so: „Die Gänsekeulen sind nur das jüngste Symptom einer langen Krankheit: Stadtwerke und stadtnahe Gesellschaften werden von der Politik als Verfügungsmasse zur Versorgung betrachtet.“

von unserem Redakteur Marcelo Peerenboom